



**VIERTELJÄHRLICHE
KONJUNKTURBERICHTERSTATTUNG
FÜR DAS LAND SACHSEN-ANHALT
– DIE GESAMTWIRTSCHAFTLICHE
LAGE IM 4. QUARTAL 2014 –**

GUTACHTEN IM AUFTRAG DES MINISTERIUMS FÜR WISSEN-
SCHAFT UND WIRTSCHAFT DES LANDES SACHSEN-ANHALT

In der Reihe „IWH Online“ erscheinen aktuelle Manuskripte der IWH-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler zeitnah online. Die Bände umfassen Gutachten, Studien, Analysen und Berichterstattungen.

Kontakt:

Professor Dr. Oliver Holtemöller
Telefon: + 49 345 77 53 800
Fax: + 49 345 77 53 799
E-Mail: oliver.holtemoeller@iwh-halle.de

Bearbeiter:

Dr. Brigitte Loose
Dr. Hans-Ulrich Brautzsch
Dipl.-Wirtschaftsinformatikerin Franziska Exß

Herausgeber:	LEIBNIZ-INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG HALLE – IWH
Geschäftsführender Vorstand:	Prof. Reint E. Gropp, Ph.D. Prof. Dr. Oliver Holtemöller Dr. Tankred Schuhmann

Hausanschrift:	Kleine Märkerstraße 8, D-06108 Halle (Saale)
Postanschrift:	Postfach 11 03 61, D-06017 Halle (Saale)
Telefon:	+49 345 7753 60
Telefax:	+49 345 7753 820
Internetadresse:	www.iwh-halle.de

Alle Rechte vorbehalten

Zitierhinweis:

Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) (Hrsg.): Vierteljährliche Konjunkturberichterstattung für das Land Sachsen-Anhalt. Die gesamtwirtschaftliche Lage im 4. Quartal 2014. Gutachten im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt. IWH Online 2/2015. Halle (Saale) 2015.

ISSN 2195-7169

**VIERTELJÄHRLICHE
KONJUNKTURBERICHTERSTATTUNG
FÜR DAS LAND SACHSEN-ANHALT
– DIE GESAMTWIRTSCHAFTLICHE
LAGE IM 4. QUARTAL 2014 –**

**GUTACHTEN IM AUFTRAG DES MINISTERIUMS FÜR WISSENSCHAFT UND
WIRTSCHAFT DES LANDES SACHSEN-ANHALT**

HALLE (SAALE), 17.03.2015

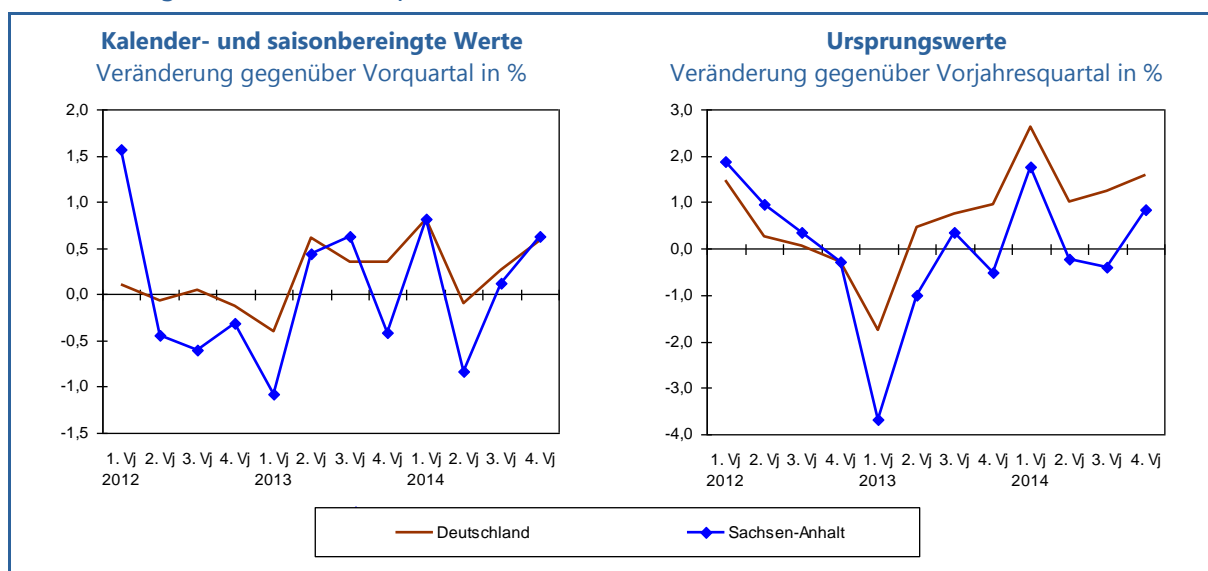
Konjunkturbericht für Sachsen-Anhalt im 4. Quartal 2014

1. Überblick

Das Bruttoinlandsprodukt in Sachsen-Anhalt hat nach den indikatorgestützten Schätzungen des IWH im Schlussquartal des Jahres 2014 mit einer Rate von 0,6% vergleichsweise kräftig zugenommen. Dieser Zuwachs entspricht in etwa dem der gesamtwirtschaftlichen Produktion in Deutschland insgesamt (vgl. Abbildung 1) und auch in Ostdeutschland. Nach der Schwäche im Sommerhalbjahr, die zum einen auf Sondereffekten und zum anderen auf konjunkturbedingten Rückschlägen beruhte, konnte insbesondere das Verarbeitende Gewerbe wieder deutlich aufholen (vgl. Tabelle 1). Die Mineralölproduktion wurde nach den außerordentlich kräftigen wartungsbedingten Produktionsausfällen im Frühjahr nun bereits das zweite Quartal in Folge mit einer zweistelligen Rate ausgeweitet. Die Bauproduktion legte angesichts des ausgesprochen milden Winterwetters und hoher Auftragsbestände deutlich zu. Davon profitierten auch baustoffnahe Branchen des Verarbeitenden Gewerbes. Gleichzeitig konnten die Investitions- und Verbrauchsgüterhersteller mit der wieder anziehenden Weltkonjunktur höhere Absätze im Ausland erzielen. Die Wertschöpfung im Handel nahm nach zum Teil hohen Umsatzverlusten in den drei Quartalen zuvor ebenfalls wieder zu; hier dürfte wohl die Entlastung der Budgets der privaten Haushalte aufgrund der niedrigen Inflation eine entscheidende Rolle gespielt haben. Diesen positiven Impulsen wirkt nach wie vor ein leichter Rückgang bei den öffentlichen Dienstleistern aufgrund des Konsolidierungskurses entgegen.

Abbildung 1:

Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt in Sachsen-Anhalt und in Deutschland



Quellen: Statistisches Bundesamt, Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (Jahresursprungswerte, Berechnungsstand: März 2014); Schätzungen und Berechnungen des IWH (Stand: 17. März 2015).

Im Jahr 2014 nahm nach den Schätzungen des IWH das Bruttoinlandsprodukt in Sachsen-Anhalt um 0,5% zu und damit deutlich schwächer als in Deutschland (+1,6%) und auch in

Ostdeutschland (+1,5%).¹ Während der Start in das Jahr 2014 und dessen Abschluss konjunkturell in den Großregionen und in Deutschland ähnlich kräftig verlief, hatte Sachsen-Anhalt im Sommerhalbjahr 2014 mit einer sehr ausgeprägten Schwächephase zu kämpfen.

Tabelle 1:
Eckdaten der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung Sachsen-Anhalts nach Quartalen
 - Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in % (reale Ursprungswerte) -

Kennzahl	2013			2014			
	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Bruttoinlandsprodukt	- 1,0	0,3	- 0,5	1,8	- 0,2	- 0,4	0,8
Bruttowertschöpfung	- 1,1	0,3	- 0,3	1,8	- 0,3	- 0,5	0,3
dar. Verarb. Gewerbe	- 0,9	4,2	1,2	5,6	- 0,7	- 1,4	0,9
Baugewerbe	- 5,5	- 2,5	- 1,5	13,2	0,0	- 0,5	1,2
Dienstleistungen	- 0,2	0,2	0,2	0,8	0,2	0,0	0,1
Erwerbstätige	- 0,7	- 0,6	- 0,4	- 0,6	- 0,5	- 0,6	- 0,1

- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2013			2014			
	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Bruttoinlandsprodukt*	0,4	0,6	- 0,4	0,8	- 0,8	0,1	0,6
Bruttowertschöpfung*	0,3	0,7	- 0,2	0,7	- 1,0	- 0,1	0,5
dar. Verarb. Gewerbe	1,3	2,8	- 0,8	1,3	- 2,6	0,6	1,3
Baugewerbe	1,9	1,2	0,9	4,0	- 4,5	- 1,0	2,4
Dienstleistungen	0,1	0,2	0,1	0,4	- 0,3	- 0,2	0,1
Erwerbstätige**	- 0,2	0,0	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	0,2

* Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1)

** Saisonbereinigung der Ursprungswerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1)

Quellen: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (Jahresursprungswerte: Berechnungsstand: März 2014); Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ (Berechnungsstand: März 2014); Schätzungen und Berechnungen des IWH (Stand: 17. März 2015).

Im Frühjahr war es in Sachsen-Anhalt vor allem bedingt durch den Produktionsrückgang in der Mineralölverarbeitung zu einem deutlichen Leistungsabfall gekommen. Parallel zu diesem Sondereffekt hatte sich die konjunkturelle Erholung im Jahresverlauf nur sehr zögerlich durchgesetzt. Das liegt zum einen an der weitgehenden Orientierung der hiesigen Wirtschaft auf Absatzmärkte in Europa, von denen erst im späteren Verlauf von 2014 wieder deutlichere Impulse ausgingen. Dagegen profitierten die westdeutschen Anbieter schon im Sommer von der Erholung in den USA und dem – wenngleich moderaten – Wachstum in Asien. Zum anderen ist die Nachfrage der privaten Haushalte in Sachsen-Anhalt erst mit Verzögerung angesprungen. Demografisch bedingt bleibt diese auch schwächer als in Deutschland insgesamt; dazu kommt der starke Konsolidierungsdruck im öffentlichen Bereich.

¹ Der Zuwachs für Ostdeutschland entspricht ebenfalls einer Schätzung des IWH. Vergleiche der Großräume Ost- und Westdeutschland mit Deutschland sind allerdings nur eingeschränkt möglich, da sich die zugrundeliegenden Konzeptionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen derzeit noch unterscheiden. Vgl. Abschnitt 2 Datenkorrekturen und methodische Anpassungen.

Die Wertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe dürfte im Schlussquartal um 1,3% zugenommen haben. Die kräftigere Industriekonjunktur resultiert zu etwa gleichen Teilen aus Umsatzzugewinnen im Inland und im Ausland (Tabelle A 4 im Anhang). Im Inland wurden neben Mineralölprodukten vor allem mehr Vorleistungsprodukte an das Baugewerbe abgesetzt. Die Mineralölproduktion stieg nach den Ausfällen im Frühjahr (–26% saisonbereinigt gegenüber Vorquartal) und einer Zunahme um 23% im dritten Quartal zuletzt nochmals um 16%; die Branche Glas, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden weitete ihre Produktion nach einem äußerst schwachen Sommerhalbjahr um reichlich 3% aus. Aus dem Ausland wurden vor allem wieder vermehrt Investitions- und Verbrauchsgüter nachgefragt. Der Preisverfall auf dem Rohölmarkt hat bei den ölimportierenden Ländern die Produktionskosten sinken sowie die Gewinne der Unternehmen und die Realeinkommen der privaten Haushalte steigen lassen. Dies dürfte die Nachfrage im Euroraum angekurbelt haben. Außerhalb des Euroraumes könnte darüber hinaus die Euroabwertung und die damit gestiegene preisliche Wettbewerbsfähigkeit eine Rolle bei der Umsatzausweitung gespielt haben.

Die Industrie scheint sich somit aus der Schwächephase gelöst zu haben. Allerdings sind das geopolitische Umfeld immer noch schwierig und die Perspektiven für die globale Wirtschaft als eher verhalten dynamisch einzuschätzen. Das zeigt sich auch an den Auftragseingängen aus dem Ausland. Im vierten Quartal 2014 waren die Auslandsbestellungen im Verarbeitenden Gewerbe Sachsen-Anhalts nochmals rückläufig (vgl. Tabelle A2 im Anhang). Rückschläge haben die in Sachsen-Anhalt besonders gewichtigen Vorleistungs- und Verbrauchsgüterproduzenten zu verbuchen. Das Investitionsgütergewerbe konnte dagegen das dritte Quartal in Folge mehr Aufträge aus dem Ausland akquirieren. Der Zuwachs war mit 6,2% sogar nochmals kräftiger als zuvor und deutet hier auf gute Wettbewerbspositionen hin. Im Gegensatz zur Auslandsnachfrage präsentiert sich die Binnennachfrage in Deutschland insgesamt sehr robust. Die Auftragseingänge aus dem Inland stiegen in der Industrie im Schlussquartal 2014 um 2%. Davon profitierte vor allem das Vorleistungsgütergewerbe, wo die Bestellungen aus dem Inland mit 16% besonders kräftig zulegten. Dazu dürfte eine ganze Reihe von Zulieferungen gehören, die als Vorprodukte in Exportgüter westdeutscher Unternehmen eingehen. Dagegen scheint im hiesigen Investitionsgütergewerbe direkt kaum etwas von dem Investitionsaufschwung in Deutschland und bei den Verbrauchsgüterproduzenten wenig vom Konsumaufschwung in Deutschland anzukommen. Hier gingen die Bestellungen aus dem Inland erneut zurück.

Das Baugewerbe hat nach dem witterungsbedingt überzeichneten Start ins Jahr 2014, der erwarteten Gegenkorrektur im Sommerhalbjahr nun wieder deutlich an Boden gewinnen können (vgl. Tabelle A6 im Anhang). Besonders ausgeprägt waren die Erholungstendenzen im Ausbaugewerbe; aber auch im Wohnungsbau und im öffentlichen Bau konnten vom Bauhauptgewerbe höhere Umsätze erzielt werden. Der Winterbeginn war im langfristigen Vergleich mild und führte wohl auch deshalb zu verstärkten Bauaktivitäten. Die Bauleistungen im Wirtschaftsbau waren demgegenüber nochmals rückläufig. Entscheidend dürfte hier das aus den geopolitischen Risiken folgende vorsichtige Agieren der Investoren sein. Insgesamt ist der Auftragsbestand angesichts der kräftigen Bauleistungen zum Jahresende erheblich geschmolzen. Für die kommenden Monate deuten sich – gemessen an den neu hinzukommenden Aufträgen – Lichtblicke für den Wohnungsbau und den öffentlichen Bau an. Dagegen bleibt die Nachfrage im gewerblichen Bau weiterhin schwach.

Im Dienstleistungsbereich hat die Bruttowertschöpfung nach den vorliegenden Schätzungen am Jahresende ebenfalls geringfügig zulegen können, nachdem sie im Sommerhalbjahr abwärtsgerichtet war. Maßgeblich war die Erholung im Handel. Der Großhandel zog mit der kräftigeren Industrieproduktion wieder an. Zuwächse gab es aber auch im Einzelhandel und im Kfz-Handel. Die Realeinkommen der privaten Haushalte stiegen rascher als zuvor, nicht zuletzt begünstigt durch die sehr geringe Inflation, und stimulierten so den Konsum. Die unternehmensnahen Dienstleister expandierten wie bereits in den Quartalen zuvor. Die Wertschöpfung in den öffentlichen Bereichen war aufgrund der notwendigen Konsolidierung dagegen nach wie vor leicht rückläufig.

Im vierten Quartal des Jahres 2014 waren nach Schätzungen des IWH 1,02 Millionen Personen in Sachsen-Anhalt erwerbstätig. Gegenüber dem Vorjahresquartal nahm die Zahl der Erwerbstätigen um 1 500 Personen (Tabelle A8 im Anhang) bzw. 0,1% ab (Tabelle 1). Hingegen stieg die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland insgesamt um 1,0%. Obwohl in Sachsen-Anhalt die Zahl der Erwerbstätigen leicht abgenommen hat, ging die registrierte Arbeitslosigkeit im Vorjahresvergleich um 5 800 Personen zurück (vgl. Tabelle A8 im Anhang). Die Ursache liegt in der demografischen Entwicklung. Die – auf die Erwerbspersonen bezogene – Arbeitslosenquote lag im vierten Quartal mit 10,2% (Deutschland: +6,3%) um 0,5 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert. In Deutschland ging die Arbeitslosenquote um 0,2 Prozentpunkte zurück.

2. Datenkorrekturen und methodische Anpassungen

Das Statistische Bundesamt hat am 1. September 2014 erstmals detaillierte Daten zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für Deutschland veröffentlicht, die auf dem Konzept des neuen Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 2010) basieren. Solche Generalrevisionen werden etwa alle fünf Jahre vorgenommen, um die Berechnungen an aktuelle Methoden, Klassifikationen und Rahmenbedingungen anzupassen. Es wurden außerdem frühere Berechnungen und Ergebnisse überprüft sowie neue Daten berücksichtigt. Die wichtigsten Änderungen im ESVG 2010 betreffen die konzeptionelle Behandlung von Ausgaben für Forschung und Entwicklung und die statistische Behandlung von Ausgaben für militärische Waffensysteme. Im Ergebnis der Revision ist das Niveau des Bruttoinlandsprodukts höher.²

Der Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ beabsichtigt, die Ergebnisse der Revision für die Bundesländer sowie die Großräume Ost- und Westdeutschland Ende April 2015 zu veröffentlichen. Vergleiche mit Deutschland sind daher gegenwärtig nur eingeschränkt möglich.

Bei der Konjunkturanalyse kommen verschiedene statistische Methoden der Kalender- und Saisonbereinigung zur Anwendung. Wie in den vorangegangenen Quartalen weichen die Ergebnisse der beiden vom Statistischen Bundesamt verwendeten Verfahren zur Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungsgrößen des Bruttoinlandsprodukts für Deutschland auch im vierten Quartal 2014 nur geringfügig voneinander ab.

² Vgl. zur Revision auch IWH: Konjunktur aktuell, Jg. 2 (4), 2014, S. 170.

Tabelle 2:

Bruttoinlandsprodukt in Deutschland und in Sachsen-Anhalt im Spiegel verschiedener Verfahren der Kalender- und Saisonbereinigung

- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

	2012	2013				2014			
	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
	Deutschland								
Berliner Verfahren 4.1	- 0,1	- 0,4	0,6	0,4	0,4	0,8	- 0,1	0,3	0,6
Census X-12-Arima	- 0,4	- 0,4	0,8	0,3	0,4	0,8	- 0,1	0,1	0,7
	ostdeutsche Flächenländer								
Berliner Verfahren 4.1	- 0,2	- 0,3	0,3	0,8	0,2	1,0	- 0,3	0,1	0,6
Census X-12-Arima	- 0,7	- 0,1	0,6	0,8	- 0,3	1,1	- 0,1	0,0	0,3
	Sachsen-Anhalt								
Berliner Verfahren 4.1	- 0,3	- 1,1	0,4	0,6	- 0,4	0,8	- 0,8	0,1	0,6
Census X-12-Arima	- 0,8	- 0,9	0,8	0,7	- 1,0	1,0	- 0,5	0,1	0,2

Quellen: Statistisches Bundesamt (Rechenstand: 01.09.2014); Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (Jahresursprungswerte: Berechnungsstand: März 2014); Berechnungen des IWH (Stand: 17. März 2015).

In dieser Studie erfolgt die statistische Bereinigung der Ursprungsgrößen nach dem Berliner Verfahren in der Version 4.1. Ein mit dem Öffentlichkeitsbild für Deutschland methodisch vergleichbarer Konjunkturverlauf für Sachsen-Anhalt ergibt sich, wenn man die für den Prognosezeitraum generierten Ursprungszahlen im Nachhinein mit dem Census X-12-Arima-Verfahren bereinigt. Die Ergebnisse beider Verfahren weichen am aktuellen Rand stärker voneinander ab als in den zurückliegenden Quartalen. Mit 0,6% (BV4) weist das hier verwendete Verfahren ein deutlich günstigeres Ergebnis als mit Census X-12 aus und entspricht in etwa dem der gesamtwirtschaftlichen Produktion in Deutschland (Tabelle 2).

Für die Berechnung des vierteljährlichen Bruttoinlandsprodukts stellte das Statistische Landesamt dem IWH wie gewohnt die Daten aus verschiedenen Fachstatistiken zu Auftragseingängen, Umsätzen und Beschäftigung zur Verfügung.

Zum 1. September 2014 wurden seitens des Statistischen Bundesamtes auch revidierte Zahlen zu den Erwerbstätigen veröffentlicht. Für die Bundesländer liegen bisher nur Jahresdaten dazu vor. Deshalb wurde vom IWH auf der Grundlage der aktuellen verfügbaren Daten vor allem zur Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und der ausschließlich geringfügig Beschäftigten eine rückwirkende Schätzung der Erwerbstätigkeit nach Quartalen vorgenommen. Aufgrund der Unsicherheit dieser Schätzungen werden in Tabelle 1 nur die Veränderungsraten der Ursprungswerte bzw. der saisonbereinigten Zahl der Erwerbstätigen angegeben. In der Tabelle A8 sind darüber hinaus die absoluten Erwerbstätigenzahlen für das vierte Quartal der Jahre 2013 und 2014 enthalten.

Die Entwicklung im Einzelnen

3.1 Industrie

Nachfrage

Nach deutlichen Rückgängen im dritten Quartal nahmen die Auftragseingänge in der Industrie im vierten Quartal nur leicht zu (Tabelle 3). Die Nachfrage aus dem Inland nahm um 1,3% zu. Aus dem Ausland kamen 0,3% weniger Bestellungen.

Gegenüber dem Vorjahr nahmen die Aufträge um 0,2% zu (Tabelle A 2 im Anhang). Aus dem Inland waren 3,7% mehr Aufträge eingegangen. Die Bestellungen aus dem Ausland gingen um 4,7% zurück. In dem für Sachsen-Anhalt besonders wichtigen Vorleistungsgütergewerbe – dieses hat einen Anteil von knapp zwei Dritteln am gesamten Industrieumsatz – nahmen die Aufträge um 5,0% zu. Dabei lagen die Bestellungen aus dem Inland um 10,1% über dem Vorjahreswert. Die Aufträge aus dem Ausland waren rückläufig. Die Bestellungen an Investitionsgütern gingen um 8,4% zurück. Besonders kräftig sanken die die Auftragseingänge aus dem Ausland (–14,4%). Auch bei den Gebrauchsgüterproduzenten sowie den Verbrauchsgüterproduzenten gingen die Auftragseingänge deutlich zurück (–12,7% bzw. –11,8%).

Tabelle 3:

Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe Sachsen-Anhalts

- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2013				2014			
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	3. Vj
	Ursprungswerte (Volumenindex 2010 = 100)							
Insgesamt	– 2,1	1,0	5,2	6,4	5,1	6,7	– 11,2	0,7
Inland	– 4,5	– 0,3	7,4	0,2	8,1	8,6	– 12,8	1,3
Ausland	1,4	2,6	2,5	14,9	1,1	4,0	– 9,1	– 0,3
	saisonbereinigte Werte (Volumenindex 2010 = 100)							
Insgesamt	– 4,7	0,3	8,1	6,0	4,2	4,8	– 7,6	– 1,1
Inland	– 5,8	– 1,4	8,8	1,9	6,5	5,8	– 9,6	2,0
Ausland	– 3,2	2,6	7,4	11,5	1,1	3,0	– 4,9	– 4,4

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Saisonbereinigt sind die Auftragseingänge im vierten Quartal um 1,1% zurückgegangen. Dies resultiert aus den rückläufigen Bestellungen aus dem Ausland (–4,4%). Aus dem Inland kamen 2,0% mehr Bestellungen (Tabelle 3 und Tabelle A 2 im Anhang). Im Vorleistungsgütergewerbe gingen 6,2% mehr Bestellungen ein, wobei die Auftragseingänge aus dem Inland um 16,1% gestiegen sind (vgl. Tabelle A 2 im Anhang). Allerdings ist dabei zu beachten, dass die Inlandsaufträge im dritten Quartal deutlich eingebrochen waren. Aus dem Ausland kamen 2,9% weniger Bestellungen. Die Bestellungen bei den Investitionsgüterproduzenten nahmen etwas ab. Dies ist auf den Rückgang der Bestellungen aus dem Inland zurückzuführen. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten, deren Gewicht in Sachsen-Anhalt gering ist, nahmen die Auftragseingänge um 5,5% ab. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten gingen die Bestellungen um 5,1% zurück.

Insgesamt hat sich im vierten Quartal die – seit dem Vorquartal zu beobachtende – ungünstige Entwicklung bei den Auftragseingängen fortgesetzt, die Abwärtsdynamik nahm allerdings deutlich ab.

Umsatz

Der nominale Industrieumsatz ist im vierten Quartal des Jahres 2014 gegenüber dem Vorquartal um 2,3% gesunken (Tabelle 4). Allerdings waren im dritten Quartal deutliche Zuwächse beim Umsatz zu verzeichnen. Der Inlandsumsatz sank im vierten Quartal um 3,2%. Der Auslandsumsatz nahm leicht zu.

Saison- und kalenderbereinigt stieg der nominale Industrieumsatz um 1,1% (Tabelle 4 und Tabelle A 3 im Anhang). Dabei nahmen der Inlandsumsatz und der Auslandsumsatz mit etwa der gleichen Rate zu. Die Umsätze bei den Vorleistungsgüterproduzenten stiegen um 2,1% (vgl. Tabelle A3 im Anhang).³ Dabei nahmen der Inlandsumsatz um 2,9% und der Auslandsumsatz um 0,4% zu. Sehr kräftig stieg erneut der Umsatz im Bereich Kokerei und Mineralölverarbeitung (+11,0%). Dies dürfte zumindest teilweise auf Nachholeffekte zurückzuführen sein, die im Zusammenhang mit der Generalinspektion in der TOTAL Raffinerie Mitteldeutschland GmbH in Leuna stehen. Im Bereich Herstellung von chemischen Erzeugnissen nahm die Produktion um 0,6% zu. Im Wirtschaftszweig Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln gingen die Umsätze um 3,6% zurück. Die Umsätze der Investitionsgüterproduzenten stiegen um 1,2%. Das Inlandsgeschäft nahm um 0,3% ab. Die Auslandsumsätze stiegen um 5,3%. Besonders günstig entwickelten sich die Umsätze im Maschinenbau (+9,6%). Allerdings waren im Vorquartal die Umsätze in diesem Wirtschaftszweig deutlich zurückgegangen. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten gingen die nominalen Umsätze um 1,3% zurück.

Tabelle 4:
Nominaler Industrieumsatz in Sachsen-Anhalt
- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2013				2014			
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
	Ursprungswerte							
Insgesamt	- 5,9	5,1	6,7	- 5,8	- 2,5	- 1,2	6,9	- 2,3
Inland	- 7,2	3,7	7,6	- 6,7	- 2,0	- 1,9	8,7	- 3,2
Ausland	- 2,2	8,6	4,4	- 3,4	- 3,8	0,8	2,5	0,3
	Kalender- und saisonbereinigte Werte							
Insgesamt	- 0,9	2,0	1,5	- 2,8	1,3	- 2,4	0,6	1,1
Inland	- 1,8	1,8	0,6	- 3,3	1,9	- 2,1	0,4	1,1
Ausland	1,3	2,5	3,9	- 1,5	- 0,3	- 3,1	1,2	1,2

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Die preisbereinigten Umsätze nahmen im vierten Quartal gegenüber dem Vorquartal etwas ab (vgl. Tabelle 5). Dies resultiert aus dem Rückgang der Inlandsumsätze (-1,3%); die Auslandsumsätze stiegen hingegen um 2,2%. Nach Ausschluss von Saison- und Kalendereinflüssen nahmen die preisbereinigten Umsätze um 1,5% zu. Dabei nahmen die Umsätze im Inland und im Ausland mit der gleichen Rate zu.

³ Vorleistungsproduzenten einschließlich Energie.

Tabelle 5:
Preisbereinigter Industrieumsatz in Sachsen-Anhalt
- Veränderung gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2013				2014			
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
	Ursprungswerte							
Insgesamt	- 5,7	5,9	6,3	- 5,0	- 2,0	- 0,9	6,7	- 0,3
Inland	- 7,0	4,6	7,3	- 5,9	- 1,5	- 1,7	8,5	- 1,3
Ausland	- 2,1	9,5	4,1	- 2,5	- 3,3	1,1	2,2	2,2
	Kalender- und saisonbereinigte Werte							
Insgesamt	- 0,8	2,1	1,7	- 2,6	1,6	- 2,1	0,8	1,5
Inland	- 1,6	1,8	0,8	- 3,0	2,1	- 1,8	0,5	1,5
Ausland	1,3	2,9	4,2	- 1,4	0,1	- 2,9	1,3	1,5

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Bei den Vorleistungsgüterproduzenten nahmen die realen Umsätze um 2,3% zu (vgl. Tabelle A4 im Anhang). Der Zuwachs resultierte vor allem aus den Inlandsumsätzen (+3,1%). Die Umsätze im Bereich Kokerei und Mineralölverarbeitung stiegen um 16,3%. Der Umsatz im Bereich Herstellung von Chemischen Erzeugnissen nahm um 1,4% zu. Die Herstellung von Nahrungs- und Futtermittel sank um 1,8%. Bei den Investitionsgüterproduzenten stiegen die Umsätze um 1,0%. Im Inlandsgeschäft war ein Minus von 0,5% zu verzeichnen, während die Auslandsumsätze mit 5,0% deutlich zunahmen. Bei den Auslandsumsätzen gab es allerdings im Vorquartal einen deutlichen Rückgang. Besonders kräftig stiegen die Umsätze im Maschinenbau (+9,6%); im Vorquartal waren diese noch um 7,2% zurückgegangen. Hingegen nahmen in den Bereich Metallerzeugung und -bearbeitung und Herstellung von Metallerzeugnissen die preisbereinigten Umsätze um 1,9% bzw. 0,5% ab. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten sanken die Umsätze um 0,3%.

Beschäftigung

Im vierten Quartal stagnierte die Beschäftigung in den Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes mit mindestens 50 Beschäftigten gegenüber dem Vorjahresquartal (Tabelle A 5 im Anhang). Saisonbereinigt bedeutete dies jedoch eine Abnahme des Personalbestandes um 0,5%. Die Zahl der Beschäftigten nahm bei den Vorleistungsgüterproduzenten, bei den Investitionsgüterproduzenten und bei den Gebrauchsgüterproduzenten ab. Nur im Verbrauchsgütergewerbe nahm die Beschäftigung zu.

3.2 Baugewerbe

Nachfrage

Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe sind im Schlussquartal 2014 arbeitstäglich- und saisonbereinigt nochmals um real 2,9% zurückgegangen (Tabelle A 6 im Anhang). Die rückläufige Entwicklung hält sich damit bereits das dritte Quartal in Folge, sie schwächt sich aber im Tempo inzwischen ab. Für Lichtblicke sorgt, dass sich die Auftragseingänge in monatlicher Betrachtung bereits vom negativen Trend gelöst haben und in eine Aufwärtsbewegung eingeschwenkt sind. Dahinter stehen im saisonbereinigten Verlauf zunehmende Aufträge im

Wohnungsbau und im öffentlichen Bau. Rückschläge hat weiterhin der gewerbliche Bau hinzunehmen, was zunächst noch konjunkturell bedingt ist. Vor dem Hintergrund nach wie vor schwelender geopolitischer Unsicherheiten vor allem im Zusammenhang mit dem russisch-ukrainischen Konflikt und der Schuldendebatte um Griechenland hat sich die deutsche Wirtschaft bis zuletzt mit Investitionen zurückgehalten. Das schlägt sich auch im Wirtschaftsbau Ostdeutschlands und Sachsen-Anhalts nieder.

Umsatz

Der Umsatz der Unternehmen des Bauhauptgewerbes hat in den letzten drei Monaten des Jahres 2014 gegenüber dem Vorquartal zugelegt. Da der Zuwachs am Jahresende etwas stärker ausfiel als im Jahr zuvor (vgl. Tabelle 6), deutet sich in saisonbereinigte Betrachtung nach den Rückschlägen im Sommerhalbjahr nun eine Aufwärtsbewegung an (Tabelle A 6 im Anhang). Maßgeblich hierfür war eine höhere Bauproduktion im Wohnungsbau und im öffentlichen Bau. Der Winterbeginn war im langfristigen Vergleich mild und führte deshalb zu verstärkten Bauaktivitäten, zumal in diesen beiden Sparten vermehrt Neuaufträge nachgeflossen sind. Die Bautätigkeit war aber offensichtlich stärker als der Zugang an Neuaufträgen, so dass es dadurch zu einer erheblichen Reduzierung des Auftragsbestandes im Bauhauptgewerbe gekommen ist, das betrifft sowohl den Hoch- als auch den Tiefbau. Die Bautätigkeit im Wirtschaftsbau war demgegenüber nochmals rückläufig, inzwischen das dritte Mal in Folge. Entscheidend dürfte auch hier das nach wie vor vorsichtige Agieren der Investoren sein.

Tabelle 6:
Umsatz und Arbeitsvolumen im Baugewerbe Sachsen-Anhalts
- Veränderung der Ursprungswerte gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2013				2014			
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Umsatz nominal								
Bauhauptgewerbe	- 64,9	126,8	29,8	1,7	- 47,5	49,8	19,1	2,7
Ausbaugewerbe	- 32,0	17,8	3,5	12,7	- 30,9	17,3	9,1	19,4
Umsatz real								
Bauhauptgewerbe	- 65,1	125,4	29,3	1,6	- 47,7	49,4	18,8	2,6
Ausbaugewerbe	- 32,4	17,0	3,1	12,3	- 31,4	17,0	8,9	19,2
geleistete Arbeitsstunden								
Bauhauptgewerbe	- 49,9	116,8	11,9	- 16,4	- 28,6	43,9	9,1	- 12,6
Ausbaugewerbe	- 8,5	11,0	- 0,6	- 4,7	- 2,4	- 1,4	7,8	- 8,0

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Noch ausgeprägter zeigen sich die Erholungstendenzen im Ausbaugewerbe. Der Umsatz stieg nicht nur gegenüber dem Herbstquartal, der Zuwachs war mit 19% sogar außerordentlich kräftig (vgl. Tabelle 6). Unter Ausschluss der Saisonfaktoren nahmen deshalb auch die Umsätze mit 3,7% stärker zu als im Bauhauptgewerbe (Tabelle A 6 im Anhang). Positiv hebt sich das Ausbaugewerbe auch dadurch ab, dass die Ursprungswerte aus dem Vorjahr real wie nominal überschritten werden.

Beschäftigung

Sowohl im Bauhaupt- als auch im Ausbaugewerbe wurde die erhöhte Produktion mit einem geringeren Arbeitseinsatz als im Vorquartal erzielt (vgl. Tabelle 6), was auf Produktivitätsgewinne schließen lässt und auch am Ende des Jahres 2013 zu beobachten war. Der Rückgang beim Arbeitsvolumen fällt im Vergleich zum Vorjahr im Bauhauptgewerbe allerdings geringer, im Ausbaugewerbe aber höher aus. Im saisonbereinigten Verlauf (Tabelle A 6 im Anhang) nehmen die Beschäftigung und das Arbeitsvolumen deshalb im Bauhauptgewerbe zu, während sie im Ausbaugewerbe abnehmen.

3.3 Handel

In den drei Handelssparten entwickelten sich die Umsätze gegenüber dem Vorquartal erneut sehr unterschiedlich. Die Umsätze im Großhandel nahmen in nominaler Rechnung um 4,1% ab; real stagnierten diese (Tabelle 7). Dabei spielte aber auch ein statistischer Basiseffekt eine Rolle: Sowohl die nominalen als auch die realen Umsätze waren im dritten Quartal sehr deutlich gestiegen. Im Einzelhandel sowie im Kfz-Handel stiegen die Umsätze kräftig. Auch hier muss ein Basiseffekt beachtet werden: Im Vorquartal waren sowohl die nominalen als auch die realen Umsätze in beiden Sparten rückläufig gewesen. Die Zahl der Beschäftigten lag sowohl im Großhandel als auch im Einzelhandel etwas über dem Stand des Vorquartals.

Tabelle 7:

Umsatz und Beschäftigung im Handel Sachsen-Anhalts

- Veränderung der Ursprungswerte gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2013				2014			
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Umsatz nominal								
Großhandel	- 11,5	6,9	8,9	- 7,9	- 9,3	- 11,2	18,3	- 4,1
Einzelhandel	- 13,9	5,6	- 0,5	8,4	- 12,6	8,4	- 2,5	9,4
Kfz- Handel	- 10,2	17,0	- 6,2	2,3	- 5,8	7,9	- 3,8	5,2
Umsatz real								
Großhandel	- 10,2	8,9	8,6	- 6,0	- 8,8	- 11,1	18,4	0,0
Einzelhandel	- 14,4	4,5	- 0,1	8,3	- 12,9	7,9	- 2,3	10,0
Kfz- Handel	- 9,9	16,8	- 6,1	2,1	- 5,7	7,9	- 4,2	5,1
Beschäftigte								
Großhandel	- 2,8	0,0	1,7	- 0,7	- 4,3	1,1	3,5	0,1
Einzelhandel	- 2,9	- 1,3	- 0,2	0,6	- 1,3	1,6	0,6	0,2

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Im Vorjahresvergleich zeigt die Entwicklung in den drei Handelssparten ein ähnliches Bild (Tabellen A7.1 im Anhang). Im Großhandel setzte sich der seit mehreren Quartalen zu beobachtende kräftige Rückgang der Umsätze fort. Im Einzelhandel nahmen die Umsätze sowohl in nominaler als auch in realer Rechnung leicht zu. Im Kfz-Handel fielen die Zuwächse kräftiger aus.

Trotz der ungünstigen Umsatzentwicklung nahm die Beschäftigung im Großhandel nicht weiter ab. Im Einzelhandel hat sich der Beschäftigungsaufbau fortgesetzt. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum nahm die Zahl der Beschäftigten um 1,1% zu.

Saison- und kalenderbereinigt haben die Umsätze im Großhandel in nominaler Rechnung nahezu stagniert; real stiegen diese um 2,2% (Tabelle A 7.2 im Anhang). Im Einzelhandel ist eine leichte Zunahme sowohl der nominalen als auch der realen Umsätze zu verzeichnen. Recht kräftig stiegen die Umsätze im Kfz-Handel: Sowohl in nominaler als auch in realer Rechnung nahmen diese um 2,3% zu. Die Zahl der Beschäftigten nahm im Großhandel um 0,2% zu. Hingegen ging die Beschäftigung im Einzelhandel – erstmals seit drei Quartalen – zurück.

3.4 Gastgewerbe

Im Gastgewerbe lagen sowohl die nominalen als auch die realen Umsätze im vierten Quartal des Jahres 2014 mit 4,4% bzw. 5,0% deutlich unter dem Stand des Vorquartals (Tabelle 8). Allerdings spielt dabei ein Basiseffekt eine Rolle: Im dritten Quartal waren noch Umsatzzuwächse gegenüber dem – von hohen Zuwachsraten geprägten – zweiten Quartal zu verzeichnen. Bei rückläufiger Umsatzentwicklung ging die Beschäftigung um 1,7% zurück.

Im Vorjahresvergleich ist sowohl in nominaler als auch in realer Rechnung ein Umsatzzuwachs zu beobachten: In nominaler Rechnung nahmen diese um 4,1% zu, in realer Rechnung fiel der Zuwachs mit 1,7% deutlich geringer aus (Tabellen A 7.1 im Anhang). Damit setzte sich die positive Entwicklung der letzten Quartale fort. Die Zahl der Beschäftigten lag um 3,2% über dem Vorjahreswert.

Tabelle 8:

Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe Sachsen-Anhalts

- Veränderung der Ursprungswerte gegenüber Vorquartal in % -

Kennzahl	2013				2014			
	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Umsatz nominal	- 26,5	23,8	10,3	- 4,6	- 18,4	29,5	3,0	- 4,4
Umsatz real	- 27,1	22,9	9,8	- 4,8	- 18,9	28,7	2,6	- 5,0
Beschäftigte	- 2,5	3,5	0,3	- 2,6	- 0,7	3,8	1,9	- 1,7

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Saison- und kalenderbereinigt nahmen die nominalen Umsätze leicht zu (0,4%). In realer Rechnung gingen die Umsätze um 0,3% zurück (Tabellen A 7.2 im Anhang). Die Zahl der Beschäftigten nahm – wie in den vergangenen drei Quartalen – leicht zu (+0,7%).

3.5 Private und öffentliche Dienstleistungen

Die Entwicklung der wirtschaftlichen Aktivität in den Dienstleistungsbereichen (ohne Handel und Gastgewerbe) in Sachsen-Anhalt kann zeitnah nur anhand der Beschäftigungsentwicklung der Unternehmen und anhand von Produktivitätsannahmen beurteilt werden.

Die Entwicklung der saisonbereinigten Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Bereichen der privaten und öffentlichen Dienstleister zeigt folgendes Bild (vgl. Tabelle 9):

Tabelle 9:

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Bereich private und öffentliche Dienstleistungen Sachsen-Anhalts

- Veränderung der saisonbereinigten Werte gegenüber Vorquartal in % -

Wirtschaftsabschnitte	2013		2014			
	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Verkehr und Lagerei	0,6	1,3	1,3	0,9	- 0,1	0,5
Information und Kommunikation	0,8	0,8	0,6	1,4	0,6	1,3
Finanz- u. Versicherungsdienstl.	- 1,4	- 0,2	- 1,6	0,2	0,3	- 1,1
Wirtschaftliche Dienstleistungen	0,2	0,0	- 0,4	0,6	- 0,1	0,5
wirtsch. Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung)	0,5	- 0,2	- 0,3	0,7	- 0,3	0,9
Arbeitnehmerüberlassung	- 1,2	0,8	- 0,7	0,3	0,4	- 0,7
Öff. Verw., Verteidigung, SV	0,3	0,6	- 0,2	- 0,4	- 0,5	- 0,9
Erziehung und Unterricht	- 0,8	- 0,5	- 0,9	- 0,5	- 0,4	- 0,5
Gesundheit- und Sozialwesen	0,2	0,6	0,4	0,8	0,5	0,6
sonst. Dienstl./Private Haushalte	- 0,5	0,0	- 0,9	- 0,4	- 1,1	- 1,2
Insgesamt	0,1	0,4	- 0,1	0,4	- 0,1	0,1

Quellen: Bundesagentur für Arbeit (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH; Saisonbereinigung mit dem Berliner Verfahren.

Erneut stieg die Beschäftigung am stärksten im Bereich Information und Kommunikation (+1,3%) (vgl. Tabelle 9). In diesem Sektor ist die Beschäftigungsentwicklung seit Anfang des Jahres 2011 aufwärtsgerichtet. Allerdings ist der Anteil dieses Wirtschaftszweiges an den Beschäftigten der privaten und öffentlichen Dienstleister mit 2,4% recht gering. Auch in den Bereichen Wirtschaftliche Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung) (+0,9%) sowie Verkehr und Lagerei (+0,5%) stieg die Beschäftigung. Im Gesundheits- und Sozialwesen, das mit fast 30% den größten Beschäftigtenanteil im Bereich der privaten und öffentlichen Dienstleister hat, nahm die Beschäftigung mit 0,6% weiter zu.

In den Bereichen Sonstige Dienstleistungen/Private Haushalte (-1,2%), Erziehung/Unterricht (-0,5%) sowie Öffentliche Verwaltung/Verteidigung und Sozialversicherung (-0,9%) setzte sich der Rückgang des Personalbestandes fort. Auch bei den Finanz- und Versicherungsdienstlern sowie im Bereich Arbeitnehmerüberlassung nahm die Beschäftigung ab, nachdem diese in den beiden vorangegangenen Quartalen leicht zugenommen hatte. Insgesamt nahm der Beschäftigungsstand im Bereich Private und öffentliche Dienstleister im vierten Quartal 2014 saisonbereinigt um 0,1% zu.

3.6 Arbeitsmarkt

Die Zahl der Erwerbstätigen dürfte im vierten Quartal 2014 um 1 500 Personen bzw. 0,1% gegenüber dem Vorjahresquartal zurückgegangen sein (Tabelle A 8 im Anhang). Saisonbereinigt entsprach dies einer Zunahme von 0,2%. In Deutschland nahm die – mit dem Verfahren BV4.1 bereinigte – Zahl der Erwerbstätigen um 0,2% zu.

Zur Entwicklung im Einzelnen: Die Zahl der Arbeitnehmer dürfte um etwa 1 000 Personen bzw. 0,1% unter dem Stand des Vorjahresquartals gelegen haben. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg um 2 100 bzw. 0,3%. Dem Rückgang der geförderten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse um 3 300 Personen stand eine Zunahme der Zahl der nicht geförderten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 5 400 Personen gegenüber. Die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten ging um etwa 1 000 Personen bzw. 1,1% zurück. Die Zahl der 1-Euro-Jobs nahm um 2 600 ab. Die Zahl der Selbstständigen (einschließlich mithelfende Familienangehörige) lag um 500 Personen bzw. 0,5% unter dem Vorjahresstand. Der Rückgang ist fast vollständig auf die Abnahme nicht subventionierter Selbstständigkeit zurückzuführen. Die Zahl der staatlich subventionierten Arbeitsverhältnisse insgesamt (einschließlich Kurzarbeit)⁴ lag um 6 700 Personen bzw. 23,9% unter dem Stand des Vorjahreszeitraums. Der Anteil der geförderten Beschäftigungsverhältnisse ging von 2,7% im vierten Quartal 2013 auf 2,1% im Schlussquartal des Jahres 2014 zurück.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten veränderte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum in den einzelnen Wirtschaftsbereichen recht unterschiedlich: Besonders stark nahm der Personalbestand in den Bereichen Information/Kommunikation (+4,0%), Verkehr und Lagerei (+2,6%) sowie Gesundheits- und Sozialwesen (+2,2%) zu. Im Verarbeitenden Gewerbe stieg der Personalbestand das fünfte Quartal in Folge (+1,1%). Auch im Bereich Wirtschaftliche Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung) nahm die Beschäftigung mit 1,1% kräftig zu.

Deutliche Beschäftigungsverluste gab es besonders in Bereichen, in denen seit längerem der Personalbestand rückläufig ist. Dies betrifft vor allem die Bereiche Sonstige Dienstleistungen/Private Haushalte die Beschäftigung (-3,6%), Erziehung und Unterricht (-2,2%), Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (-2,1%) sowie Handel/Instandhaltung/Reparatur von Kfz (-1,8%). Auch im Bereich Öffentliche Verwaltung/Verteidigung/Sozialversicherung (-2,1%), im Baugewerbe (-0,3%) und im Bereich Arbeitnehmerüberlassung (-0,5%) nahm der Personalbestand ab.

Die registrierte Arbeitslosigkeit ging trotz rückläufiger Beschäftigung um etwa 5 800 Personen gegenüber dem Vorjahresquartal zurück. Die Ursachen lagen vor allem in der demografischen Entwicklung. Wanderungsverluste dürften – soweit dies aus den bisher vorliegenden Daten zu ersehen ist – vermutlich keine Rolle mehr gespielt haben. So lag im ersten Halbjahr 2014 die Zahl der Zuzüge über die Landesgrenze um 534 Personen über der Zahl der Fortzüge.⁵ Das – an der Zahl der Erwerbspersonen⁶ gemessene – Arbeitsangebot ging um 7 300 Personen bzw. 0,6% gegenüber dem Vorjahresstand zurück. Die auf die Erwerbspersonen bezogene Arbeitslosenquote betrug im vierten Quartal 2014 10,2% (Deutschland: +6,0%), im Vorjahresquartal lag diese bei 10,7% (Deutschland: +6,2%).

⁴ Geförderte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung; 1-Euro-Job (Mehraufwandsentschädigung); geförderte Selbstständigkeit; Kurzarbeit.

⁵ Vgl. Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt: Bevölkerungsbewegungen. Aktualisierung: 26.2.2015. <http://www.statistik.sachsen-anhalt.de/bevoelkerung/bewegungen/index.html>

⁶ Die Erwerbspersonen umfassen hier die Erwerbstätigen (Inland) und die registrierten Arbeitslosen.

Tabellenanhang

Tabelle A 1:

Eckdaten der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

	2013			2014			
	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Reales Bruttoinlandsprodukt	0,5	0,8	1,0	2,6	1,0	1,2	1,6
Reale Bruttowertschöpfung	0,3	0,7	1,2	2,6	0,9	1,3	1,3
dar. Verarbeitendes Gewerbe	1,1	1,1	2,9	4,6	0,9	2,3	1,1
Baugewerbe	-0,4	1,8	2,7	11,8	2,1	0,6	2,5
Dienstleistungen	0,2	0,5	0,5	1,8	1,0	1,2	1,3
Erwerbstätige	0,6	0,6	0,5	0,7	0,9	0,9	1,0
Nachr. Anzahl in 1 000 Pers.	42 198	42 482	42 611	42 141	42 586	42 858	43 023

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

	2013			2014			
	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Reales Bruttoinlandsprodukt*	0,6	0,4	0,4	0,8	-0,1	0,3	0,6
Reale Bruttowertschöpfung*	0,5	0,3	0,5	0,7	-0,2	0,3	0,4
dar. Verarbeitendes Gewerbe	1,1	0,2	1,4	0,7	-0,4	0,6	0,0
Baugewerbe	2,4	1,6	0,5	3,1	-2,0	-0,5	2,0
Dienstleistungen	0,4	0,2	0,3	0,8	-0,1	0,2	0,3
Erwerbstätige**	0,1	0,2	0,1	0,3	0,3	0,2	0,2
Nachr. Anzahl in 1 000 Pers.	42 237	42 322	42 383	42 495	42 618	42 698	42 801

* Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

** Saisonbereinigung nach dem Berliner Verfahren (BV 4.1).

Quellen: Statistisches Bundesamt (Rechenstand: 24.02.2015); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 2:

Entwicklung der Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe* Sachsen-Anhalts nach Quartalen

- Volumenindex der Auftragseingänge 2010 = 100 -

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

		2013			2014			
		2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	-12,1	-3,1	10,8	18,9	25,5	6,0	0,2
	Inland	-12,2	-3,1	2,5	16,0	26,4	2,6	3,7
	Ausland	-12,2	-2,9	22,7	22,2	23,9	9,8	-4,7
Vorleistungsgüterproduzenten	Insgesamt	-14,4	-4,6	10,8	26,3	37,7	8,2	5,0
	Inland	-16,7	-5,9	3,6	24,1	42,8	4,4	10,1
	Ausland	-11,8	-3,1	19,3	28,1	31,5	11,7	-1,0
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	-8,9	1,2	15,3	8,4	6,7	3,9	-8,4
	Inland	-5,7	2,4	2,8	8,5	7,0	2,1	-4,8
	Ausland	-15,1	-1,3	44,8	8,3	5,7	8,0	-14,4
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-10,8	-14,1	17,5	-34,6	-29,0	1,5	-12,7
	Inland	-14,5	-10,8	2,3	-31,1	-23,4	-2,2	7,9
	Ausland	4,6	-30,3	84,9	-50,2	-48,3	24,5	-63,7
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-3,2	-2,8	-4,8	0,6	-2,3	-6,8	-11,8
	Inland	1,6	-1,5	-6,6	-3,4	-4,7	-8,2	-14,5
	Ausland	-9,2	-4,5	-2,0	6,7	1,1	-4,7	-8,0

Saisonbereinigte Reihen**

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

		2013			2014			
		2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	0,3	8,1	6,0	4,2	4,8	-7,6	-1,1
	Inland	-1,4	8,8	1,9	6,5	5,8	-9,6	2,0
	Ausland	2,6	7,4	11,5	1,1	3,0	-4,9	-4,4
Vorleistungsgüterproduzenten	Insgesamt	-0,2	8,3	9,6	7,5	7,6	-14,0	6,2
	Inland	-2,3	7,7	8,3	9,6	10,6	-20,5	16,1
	Ausland	2,0	9,1	10,7	4,9	4,1	-6,9	-2,9
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	2,4	3,5	11,7	-7,7	0,2	0,3	-1,3
	Inland	1,5	3,3	1,1	2,5	-0,1	-1,7	-4,8
	Ausland	4,9	4,0	35,0	-24,7	0,8	4,9	6,2
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	2,2	-10,8	5,1	-31,3	-1,8	37,7	-5,5
	Inland	1,1	-5,6	-1,8	-26,4	3,1	28,2	3,4
	Ausland	6,1	-29,9	38,7	-48,1	-26,6	104,1	-44,4
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-0,5	0,0	-0,7	1,2	-2,8	-4,5	-5,1
	Inland	-1,0	-1,5	-1,5	0,1	-2,4	-4,8	-6,8
	Ausland	0,3	2,2	0,3	2,9	-3,5	-4,1	-2,9

* Erfassung der Auftragseingänge für ausgewählte Wirtschaftszweige des Verarbeitenden Gewerbes - u.a. ohne Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung, Mineralölverarbeitung, Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden.

** Die Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1). Zahlenmäßige Widersprüche zwischen den Ergebnissen zu den Teilindizes und dem Gesamtindex resultieren aus der fehlenden Addierbarkeit der Ursprungsreihen für die Teilindizes.

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 3:

Entwicklung des nominalen Industrieumsatzes in Sachsen-Anhalt nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

		2013			2014			
		2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	5,8	-7,0	-14,0	-19,7	1,1	-10,7	-2,9
	Verarbeitendes Gewerbe	-1,1	3,9	-0,3	3,4	-3,2	-2,8	0,7
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	-1,1	3,7	-0,6	3,0	-3,1	-2,9	0,7
	Inland	-1,4	3,3	-3,4	2,0	-3,5	-2,5	1,1
	Ausland	-0,3	4,6	7,1	5,4	-2,2	-4,0	-0,4
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	-3,3	3,4	-1,9	4,1	-5,0	-3,2	1,7
	Inland	-2,2	4,7	-5,6	3,4	-6,5	-5,0	2,4
	Ausland	-5,7	0,4	6,9	5,5	-1,5	1,1	0,1
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	3,4	6,8	0,2	5,6	2,0	-4,3	3,6
	Inland	0,2	-1,4	-3,4	1,6	3,0	5,8	5,0
	Ausland	12,2	29,0	9,2	17,0	-0,7	-25,2	0,4
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-5,7	-3,0	-1,2	-0,1	-1,3	4,5	0,9
	Inland	-7,0	-0,3	-4,1	2,3	-1,3	2,1	5,2
	Ausland	0,6	-17,6	16,8	-11,9	-1,5	20,2	-20,9
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	3,2	3,1	2,4	-1,0	-1,1	-1,8	-3,3
	Inland	0,2	2,7	1,6	-0,9	0,3	-0,9	-3,6
	Ausland	15,2	4,5	6,0	-1,6	-6,1	-5,2	-2,1

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen*

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

		2013			2014			
		2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	-10,6	-1,8	-5,2	-4,8	11,5	-10,2	2,3
	Verarbeitendes Gewerbe	2,2	1,6	-2,8	1,4	-2,6	0,8	1,1
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	2,0	1,5	-2,8	1,3	-2,4	0,6	1,1
	Inland	1,8	0,6	-3,3	1,9	-2,1	0,4	1,1
	Ausland	2,5	3,9	-1,5	-0,3	-3,1	1,2	1,2
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	3,2	1,0	-3,2	2,4	-4,1	1,4	2,1
	Inland	3,9	0,9	-5,5	3,5	-4,5	0,9	2,9
	Ausland	1,6	1,2	2,1	-0,1	-3,2	2,4	0,4
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	2,4	6,8	-6,7	2,4	-0,2	0,5	1,2
	Inland	0,3	-1,1	-0,2	2,2	1,9	1,9	-0,3
	Ausland	8,1	26,4	-19,3	2,8	-5,1	-3,2	5,3
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	1,1	-0,3	1,2	-1,3	0,5	3,2	-1,6
	Inland	2,2	1,5	-1,7	1,1	-0,7	2,7	1,5
	Ausland	-4,0	-9,7	18,1	-13,1	6,9	5,8	-17,1
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-0,3	0,4	0,4	-1,6	0,0	-0,7	-1,3
	Inland	-1,0	1,1	0,5	-1,4	0,5	-0,7	-2,2
	Ausland	2,3	-2,0	0,2	-2,6	-1,8	-0,6	2,4

* Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 4:

Entwicklung des preisbereinigten* Industriumsatzes in Sachsen-Anhalt nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

		2013			2014			
		2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	5,7	-5,9	-12,8	-18,6	2,3	-8,7	-0,3
	Verarbeitendes Gewerbe	-0,3	4,7	1,2	5,3	-2,0	-1,5	3,2
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	-0,3	4,6	0,9	4,9	-1,9	-1,6	3,2
	Inland	-0,6	4,2	-1,9	3,9	-2,3	-1,2	3,6
	Ausland	0,5	5,5	8,7	7,3	-1,0	-2,7	2,1
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	-2,2	4,8	-0,1	6,3	-3,1	-1,6	3,1
	Inland	-1,1	6,1	-3,8	5,6	-4,7	-3,5	3,9
	Ausland	-4,7	1,7	8,8	7,7	0,6	2,7	1,5
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	2,7	6,1	-0,5	5,0	1,5	-4,8	3,0
	Inland	-0,5	-2,1	-4,0	1,1	2,6	5,2	4,4
	Ausland	11,4	28,2	8,4	16,5	-1,1	-25,6	-0,2
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-6,6	-3,9	-2,3	-1,3	-2,5	3,1	-0,3
	Inland	-7,9	-1,2	-5,1	1,0	-2,5	0,7	3,9
	Ausland	-0,4	-18,4	15,5	-13,0	-2,7	18,6	-21,8
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	1,1	0,5	0,8	-2,3	-2,3	-2,1	-2,2
	Inland	-1,8	0,2	0,0	-2,1	-0,9	-1,2	-2,6
	Ausland	12,8	1,9	4,4	-2,8	-7,2	-5,5	-1,0

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen**

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

		2013			2014			
		2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Bergbau, Gewinnung von Steinen u. Erden	Insgesamt	-14,4	-0,4	-3,7	-5,4	13,8	-10,7	3,9
	Verarbeitendes Gewerbe	2,4	1,7	-2,6	1,6	-2,3	0,9	1,5
Bergbau, Gewinnung.v.Steinen u. Erden u. Verarbeitendes Gewerbe	Insgesamt	2,1	1,7	-2,6	1,6	-2,1	0,8	1,5
	Inland	1,8	0,8	-3,0	2,1	-1,8	0,5	1,5
	Ausland	2,9	4,2	-1,4	0,1	-2,9	1,3	1,5
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	Insgesamt	3,7	1,5	-2,7	2,8	-3,5	1,5	2,3
	Inland	4,3	1,4	-5,0	3,9	-3,9	1,1	3,1
	Ausland	2,3	1,7	2,6	0,4	-2,7	2,5	0,6
Investitionsgüterproduzenten	Insgesamt	2,3	6,6	-6,8	2,4	-0,4	0,2	1,0
	Inland	0,1	-1,2	-0,3	2,2	1,8	1,6	-0,5
	Ausland	8,2	26,1	-19,4	2,9	-5,4	-3,3	5,0
Gebrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	0,8	-0,5	0,9	-1,8	0,3	3,0	-1,8
	Inland	1,8	1,3	-2,1	0,6	-0,9	2,5	1,3
	Ausland	-4,4	-9,9	17,8	-13,6	6,6	5,7	-17,3
Verbrauchsgüterproduzenten	Insgesamt	-0,7	-0,1	0,2	-1,7	-0,2	-0,4	-0,3
	Inland	-1,5	0,5	0,2	-1,4	0,3	-0,5	-1,2
	Ausland	2,0	-2,5	0,0	-2,7	-2,2	-0,1	3,3

* Die Preisbereinigung erfolgte (bottom up) über die Deflationierung der Angaben im Zweisteller der WZ 2008 mit dem Erzeugerpreisindex für Deutschland.

** Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (nominale Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 5:**Entwicklung der Beschäftigung in der Industrie Sachsen-Anhalts nach Quartalen****Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %**

	2013			2014			
	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2,5	1,0	0,6	-1,1	-0,2	0,8	1,5
Verarbeitendes Gewerbe	0,1	-0,2	0,8	-0,1	0,7	1,3	0,0
Bergbau, Gew.v.Steinen u.Erden u.Verarb.Gewerbe	0,2	-0,2	0,8	-0,1	0,7	1,3	0,1
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	-1,6	-1,4	0,0	0,2	0,6	1,4	-0,1
Investitionsgüterproduzenten	1,7	0,9	1,5	-1,1	0,3	1,1	-0,8
Gebrauchsgüterproduzenten	-0,7	-3,8	-2,4	-8,6	-7,4	-1,9	-2,0
Verbrauchsgüterproduzenten	2,2	1,2	1,7	1,4	2,1	1,7	1,6

Saisonbereinigte Reihen***Veränderung gegenüber Vorquartal in %**

	2013			2014			
	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,8	-0,5	-0,3	-0,4	0,5	0,9	0,4
Verarbeitendes Gewerbe	0,0	-0,2	0,7	-0,3	0,5	0,4	-0,5
Bergbau, Gew.v.Steinen u.Erden u.Verarb.Gewerbe	0,0	-0,2	0,6	-0,3	3,0	0,5	-0,5
Vorleistungsgüterproduzenten + Energie	-0,2	-0,2	0,7	-0,1	0,3	0,4	-0,7
Investitionsgüterproduzenten	-0,1	-0,2	0,7	-1,1	0,8	0,5	-1,0
Gebrauchsgüterproduzenten	-1,4	-3,4	-0,7	-3,3	-1,0	2,9	-0,6
Verbrauchsgüterproduzenten	0,5	0,3	0,6	0,4	0,6	0,2	0,4

* Die Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 6:

Entwicklung wichtiger Indikatoren für das Baugewerbe Sachsen-Anhalts nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

	2013			2014			
	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Auftragseingang Bauhauptgewerbe							
Wertindex 2010=100	4,9	5,9	-16,5	12,0	1,0	-6,1	-7,9
Volumenindex 2010=100	3,2	4,1	-17,9	10,2	-0,4	-7,2	-9,0
Umsatz, nominal							
Bauhauptgewerbe	-10,6	1,0	5,2	57,4	3,9	-4,6	-3,7
Ausbaugewerbe	2,4	-5,9	-6,5	-5,0	-5,5	-0,4	5,6
Umsatz, real							
Bauhauptgewerbe	-12,1	-0,7	3,5	54,8	2,6	-5,8	-4,9
Ausbaugewerbe	0,6	-7,5	-8,3	-7,0	-7,1	-1,9	4,2
Beschäftigte							
Bauhauptgewerbe	-2,6	-0,2	-1,7	0,5	-1,8	-2,8	-1,3
Ausbaugewerbe	1,8	-1,4	1,3	1,0	-2,7	0,4	-2,4
Geleistete Arbeitsstunden							
Bauhauptgewerbe	-1,2	1,7	1,6	44,7	-3,9	-6,3	-2,0
Ausbaugewerbe	1,8	-2,3	-3,9	2,5	-8,9	-1,2	-4,5

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen*

Veränderung gegenüber Vorquartal in %

	2013			2014			
	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Auftragseingang Bauhauptgewerbe							
Wertindex 2010=100	2,8	1,6	-6,8	10,0	-3,4	-7,0	-2,9
Volumenindex 2010=100	2,1	1,2	-7,1	9,8	-3,8	-7,4	-2,9
Umsatz, nominal							
Bauhauptgewerbe	7,8	6,6	1,5	7,5	-8,3	-4,8	1,2
Ausbaugewerbe	-0,9	-3,6	-2,0	1,2	-0,8	1,8	4,2
Umsatz, real							
Bauhauptgewerbe	6,9	6,1	1,2	7,7	-8,8	-5,5	0,8
Ausbaugewerbe	-1,6	-4,1	-2,6	1,1	-1,2	1,3	3,7
Beschäftigte							
Bauhauptgewerbe	0,6	0,7	-1,2	0,3	-1,3	-0,8	0,4
Ausbaugewerbe	1,7	-1,8	1,2	-0,1	-2,1	1,4	-1,6
Geleistete Arbeitsstunden							
Bauhauptgewerbe	12,1	1,8	-1,2	9,0	-10,9	-2,8	3,4
Ausbaugewerbe	2,5	-3,3	-0,1	1,6	-5,6	2,9	-2,9

* Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 7.1:

Entwicklung wichtiger Indikatoren für die Bereiche Handel und Gastgewerbe in Sachsen-Anhalt nach Quartalen

Veränderung gegenüber Vorjahresquartal in %

	2013			2014			
	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Umsatz, nominal							
Großhandel	1,5	2,4	-5,1	-2,7	-19,2	-12,2	-8,6
Einzelhandel	-1,9	0,5	-1,9	-0,5	2,2	0,1	1,0
KFZ-Handel	-0,2	-0,2	0,7	5,7	-2,6	0,0	2,8
Einzelhandel + KFZ-Handel	0,5	2,2	0,7	1,3	0,8	0,1	1,6
Gastgewerbe	-8,2	-5,3	-4,2	6,4	11,3	3,9	4,1
Umsatz, real							
Großhandel	3,9	6,2	-0,1	1,5	-17,2	-9,7	-4,0
Einzelhandel	-3,8	-1,3	-3,2	-1,6	1,7	-0,5	1,0
KFZ-Handel	-0,3	0,0	0,9	5,6	-2,4	-0,5	2,5
Einzelhandel + KFZ-Handel	-0,8	1,1	-0,2	0,4	0,5	-0,5	1,4
Gastgewerbe	-10,2	-7,4	-6,4	4,1	9,0	1,8	1,7
Beschäftigte							
Großhandel	-1,8	-2,0	-1,9	-3,4	-2,3	-0,6	0,2
Einzelhandel	-4,7	-4,3	-3,8	-2,2	0,6	1,5	1,1
Gastgewerbe	2,5	0,3	-1,4	0,4	0,7	2,3	3,2

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 7.2:

Entwicklung wichtiger Indikatoren für die Bereiche Handel und Gastgewerbe in Sachsen-Anhalt nach Quartalen

Kalender- und Saisonbereinigte Reihen*
Veränderung gegenüber Vorquartal in %

	2013			2014			
	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj
Umsatz, nominal							
Großhandel	4,5	-2,0	-4,8	-1,0	-9,5	1,5	-0,1
Einzelhandel	-0,9	1,2	-0,9	0,3	1,6	-1,1	0,4
KFZ-Handel	2,7	-0,4	0,0	1,6	-2,6	1,2	2,3
Einzelhandel + KFZ-Handel	0,5	1,0	-0,4	0,0	0,7	-0,2	1,1
Gastgewerbe	-1,5	2,1	0,2	4,5	3,3	-3,2	0,4
Umsatz, real							
Großhandel	6,7	-1,4	-4,1	-0,3	-9,7	3,5	2,2
Einzelhandel	-1,4	0,9	-1,3	0,3	1,6	-1,2	0,6
KFZ-Handel	2,6	-0,2	0,0	1,5	-2,5	0,9	2,3
Einzelhandel + KFZ-Handel	0,0	0,9	-0,6	-0,1	0,7	-0,5	1,2
Gastgewerbe	-2,2	1,5	-0,2	4,2	2,6	-3,9	-0,3
Beschäftigte							
Großhandel	0,1	-0,8	-0,6	-1,0	-0,2	1,2	0,2
Einzelhandel	-1,7	-0,5	-0,1	0,1	1,1	0,3	-0,3
Gastgewerbe	0,1	-0,8	-0,4	1,1	0,7	1,0	0,7

* Die Kalender- und Saisonbereinigung der Ursprungswerte erfolgte nach dem Berliner Verfahren (BV4.1).

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (Ursprungswerte); Berechnungen des IWH.

Tabelle A 8:

Erwerbstätigkeit nach Beschäftigtengruppen in Sachsen-Anhalt im vierten Quartal 2014

	4. Quartal		Veränderung in	
	2013	2014		
	1 000 Personen		1 000 Personen	%
Arbeitnehmer (Inland) ^a	926,5 ^a	925,5 ^a	-1,0	-0,1
SV-pflichtig Beschäftigte	777,4	779,5	2,1	0,3
Geförderte ^b	11,0	7,7	-3,3	-30,0
nicht geförderte	766,4	771,8	5,4	0,7
Ausschließlich geringfügig Beschäftigte	91,5	90,5 ^a	-1,0	-1,1
1-Euro-Job (Variante: Mehraufwandsentschädigung)	13,7	11,1	-2,6	-19,0
Sonstige	43,9	44,4	0,5	1,1
Selbstständige einschl. mithelfende Familienangehörige ^a	94,0 ^a	93,5 ^a	-0,5	-0,5
Geförderte Selbstständige	1,4	1,3	-0,1	-7,1
Gründungszuschuss	0,9	0,9	0,0	0,0
Leistungen zur Eingliederung von Selbstständigen	0,2	0,1	-0,1	-50,0
Einstiegsgeld (Variante: Selbstständigkeit)	0,3	0,3	0,0	0,0
Nicht geförderte Selbstständige	92,6	92,2	-0,4	-0,4
Erwerbstätige (Inland)	1 020,5 ^a	1 019,0 ^a	-1,5	-0,1
Staatlich subventionierte Erwerbstätige	28,0	21,3	-6,7	-23,9
Geförderte Erwerbstätige ^c	26,1	20,1	-6,0	-23,0
Kurzarbeit	1,9	1,2 ^a	-0,7	-36,8
Ungeförderte Erwerbstätigkeit	992,5	997,7	5,2	0,5
<i>Nachrichtlich:</i>				
Anteil der staatlich subventionierten Erwerbstätigen an allen Erwerbstätigen (Inland) in %	2,7	2,1		
<i>Nachrichtlich:</i>				
Registrierte Arbeitslose	121,9	116,1	-5,8	-4,8
Arbeitslosenquote in % der Erwerbspersonen	10,7	10,2		

^a Schätzung des IWH.

^b Beschäftigungsphase Bürgerarbeit; Eingliederungszuschüsse (einschl. für Schwerbehinderte); Einstiegsgeld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit; Entgeltsicherung für Ältere; Beschäftigungszuschuss; Eingliederungsgutscheine; Förderung von Arbeitsverhältnissen, Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante.

^c Geförderte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung; Ein-Euro-Job (Mehraufwandsentschädigung); Geförderte Selbstständige.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder (Berechnungsstand: Februar 2014); Bundesagentur für Arbeit; Berechnungen bzw. Schätzungen des IWH (Stand: 17. März 2015).

Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle – IWH

HAUSANSCHRIFT: Kleine Märkerstraße 8, D-06108 Halle (Saale)

POSTANSCHRIFT: Postfach 11 03 61, D-06017 Halle (Saale)

TELEFON: +49 345 7753 60 TELEFAX +49 345 7753 820

INTERNET: www.iwh-halle.de I S S N : 2 1 9 5 7 1 6 9